

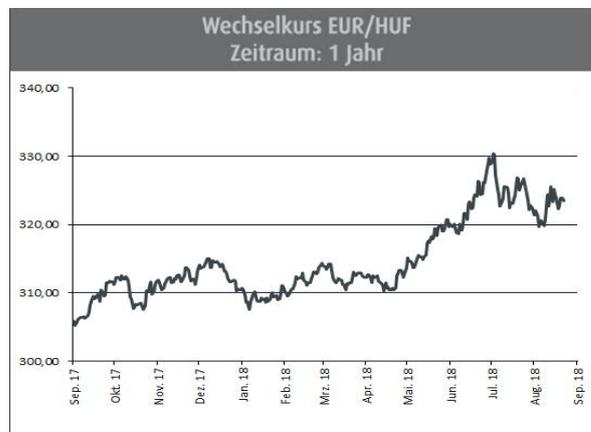
# Ungarischer Forint (Stand: 05.09.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

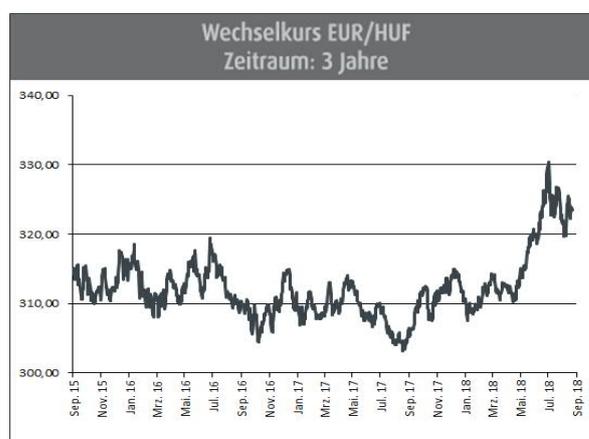
So stark ist die Wirtschaft in Ungarn seit 2004 nicht mehr gewachsen. Um 4,8 % legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 2. Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Ihre erste Schätzung haben die Analysten in Budapest gerade um 0,2 Prozentpunkte nach oben korrigiert. Die bisherige Regierungsprognose von 4,3 % für das Gesamtjahr könnte jüngsten Äußerungen von Finanzminister Mihály Varga sogar übertraffen werden. Für einen stabilen wirtschaftlichen Rahmen, von dem der Forint profitiert, sorgt auch die Politik des in Brüssel und Berlin kritisch beäugten Ministerpräsidenten Viktor Orbán. Dessen Regierungsbündnis hat die Parlamentswahlen im April gewonnen und sich dabei sogar wieder die Zweidrittelmehrheit zurückerobert, mit der Verfassungsänderungen möglich sind. Seitens der Notenbank MNB dürfte die Währung erst einmal keine weitere Unterstützung erfahren. Der Leitzins in Ungarn ist seit 2016 auf dem Rekordtief von 0,9 %. Damit ist ein Zinsvorteil gegenüber den 0 % der Eurozone verbunden. Zwar geht die Notenbank mittlerweile davon aus, dass die zentrale Inflationszielmarke, die im März 2015 auf 3 % (+/- ein Prozentpunkt) festgesetzt wurde, ab Mitte 2019 auf einer nachhaltigen Basis erreicht wird. Dennoch wird es wohl noch einige Zeit dauern, bis an der Zinsschraube nach oben gedreht werden wird. Zuletzt hat die Teuerungsrate von 3,1 % auf 3,4 % angezogen, jedoch sehen die Währungshüter den Hauptgrund dafür in den gestiegenen Energiepreisen, was einen geringeren zugrundeliegenden Preisdruck impliziert. Die Inflationskernrate stieg nur von 2,4 % auf 2,5 % an. Zudem dürften die jüngsten Turbulenzen an den Devisen- und Zinsmärkten für eine abwartende monetäre Haltung sorgen. Daher rechnen die Analysten auch in den kommenden Monaten nicht mit einer Leitzinsanhebung durch die MNB. Ungemach könnte von der europapolitischen Seite drohen: das Europäische



Parlament könnte noch im September ein Rechtsstaatsverfahren gegen Ungarn auf den Weg bringen. Die Abgeordneten stimmen Anfang September über eine entsprechende Empfehlung an den EU-Rat ab, nachdem sich zuvor schon der Innenausschuss des Parlamentes dafür ausgesprochen hatte. Die Entscheidung über ein Rechtsstaatsverfahren liegt bei den Mitgliedstaaten, sie muss mit einer Mehrheit von vier Fünftel getroffen werden. So ein Verfahren nach Artikel 7 des EU-Vertrages kann im äußersten Fall dazu führen, dass ein Land sein Stimmrecht im Rat der Union verliert. Kritiker Orbans sagen, er schränke in Ungarn die Meinungsfreiheit ein, behindere die Justiz sowie die Zivilgesellschaft und verletze die Rechte von Minderheiten sowie von Migranten.

## Ausblick

Nach zwischenzeitlichen Kursgewinnen im Monat Juli – die wir in unseren Währungsberichten entsprechend prognostiziert hatten – gab der Kurs des Forint in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro wieder deutlich nach. Das ist unter anderem auf die europapolitische Situation zurückzuführen. Ministerpräsident Viktor Orbán verschärft seinen konfrontativen Kurs gegenüber der EU; und die EU ist immer weniger bereit, dieses Verhalten hinzunehmen. Ein mögliches EU-Rechtsstaatsverfahren gegen Ungarn hängt wie ein Damoklesschwert über den Devisen- und Kapitalmärkten. Hinzu kommt, dass die Entwicklung im Kurs des Forint das Chartbild weiter festigt: Seit etwa einem Jahr dominiert hier ein Abwertungstrend, der auch in den kommenden Wochen und Monaten tonangebend sein wird. Es ist zu befürchten, dass vor diesem Hintergrund – negative Signale sowohl von der politischen als auch von der charttechnischen Seite – die ungarische Währung gegenüber dem Euro weitere Kursverluste wird hinnehmen müssen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)